Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 12

Artikel: Die Hygiene des Teetrinkens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Hygiene des Teetrinkens.

Von Zeit zu Zeit kann man immer die= selben Unklagen gegen den Genuß von Tee und Kaffee lesen. Vom objettiven Standpunkt aus muß zugegeben werden, daß manche Leute sicher zu viel Tec trinken und sich ohne ihn beffer befinden würden. Das Beispiel von China aber lehrt, daß das Teetrinken ein Volk vor größeren Schäden bewahren fann. In China ift der Genuß von Waffer eine Unmöglichkeit, weil alles Wasser verseucht ist. Das ist jedenfalls einer der Gründe, weshalb in China alles Tee trinft, denn das dazu benutte Wasser muß gekocht werden und wird dadurch keimfrei und ungefährlich. Die fabelhaften Mengen von Tee, die ohne sichtlichen Schaden von einigen der robustesten Bölfer der Erde, wie von den Ruffen und von den Nordamerikanern, genoffen werden, scheinen zu bezeugen, daß unter geeigneten Berhältnissen der Tee auf das Allgemein= befinden keinen nennenswerten Schaden aus= übt. In einem falten Land fann er noch immer als ein fast ideales Getränk bezeichnet werden, da er die Energie sogar nach einer anscheinend fast völligen Erschöpfung belebt und ohne merklich unangenehme Nachwirkung ein Gefühl des Behagens gibt, das auf andere Weise faum erzeugt werden fann. Wenn große Mengen von startem Tec Kindern verabreicht werden, so kann diese Bewohnheit selbstverständlich nicht stark genug verurteilt werden, aber es bleibt wunderbar, daß selbst viele Kinder dagegen nicht allzu empfindlich sind. In der allgemeinen Ber= dammung solcher Reizmittel wie Tee und Kaffee ist man sicher nicht mit genügender Unterscheidung vorgegangen. Im allgemeinen tun sie wahrscheinlich mehr Gutes als Schäd= liches und wir sollten ihren Gebrauch will= fommen heißen, wo sie als Ersatzmittel für schlechtere Dinge betrachtet werden können oder wo sie in ungesunden Gebieten, wie im Reiche der Mitte, direft als Schutzmittel wirken, indem sie den Menschen vor dem mit Krankheitskeimen überladenen Wasser bewahren.



Vom Büchertisch.

Schweizer Kriegsgeschichte. Bon diesem Werf sind die Bände 1 und 3 bereits erschienen. Dieses Werf ist im Auftrag des Generalstadschess von Schweizer Historifern bearbeitet und bringt in furzer fnapper aber sehr anziehender Form Bilder aus der Schweizergeschichte mit genauen Quellenangaben. Diese Geschichte der Schweiz, nach besonderen Gesichts

punkten bearbeitet, ist auch für Nichtmilitärs sehr zu empsehlen. Es fehlt die bei solchen Werken nur zu oft bestehende Breitspurigkeit und orientiert den Leser leicht. Wir können das Werk, das Fr. 12 kosten wird und bei Ernst Kuhn, Bern, Biel und Zürich ershältlich ist, warm empsehlen.

Bumoristisches.

Kompliziert. Mit diesem Przsemhst ist es ein Kreuz. Im Anfang, als der Name aufstauchte, wußte man nicht, wie man ihn aussprechen sollte, und jetzt, da einem die Aussprache geläufig geworden ist, weiß man wieder nicht, wie man es schreiben soll.